

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Unterrichtsmethoden, Ausgabe: 11

Titel: Beobachtungskreis: Über Gesehenes sprechen und Konsens erzielen (am Praxisbeispiel: Vom Mut zum Widerstand - Die Weiße Rose) (33 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Teil 1: Methodensammlung**Beobachtungskreis****Beobachtungskreis: Beschreibung der Methode****Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- ◆ sich gegenseitig mitteilen, was jeder Einzelne im gleichen Beobachtungsbereich gesehen hat,
- ◆ klären, warum manches nicht gesehen wurde, anderes jedoch von jedem erfasst werden konnte,
- ◆ das Beobachtete sprachlich exakt wiedergeben können.

Vorgehensweise:

1. Die Lehrkraft lässt einen Sitzkreis bilden. Ausgangspunkt für die Beobachtung kann ein beliebiges Objekt sein (ein Bild, eine Filmsequenz, ein Text), auf das alle Schüler in gleicher Weise Zugriff haben.
2. Die Schüler beobachten zunächst in Einzelarbeit still für sich und notieren ihre Feststellungen.
3. Die Schüler tragen nacheinander ihre Beobachtungen vor; die Gruppe/Klasse kommentiert nicht.
4. Im Kreis werden nun die vorgetragenen Beobachtungen und Feststellungen besprochen. Wenn eine Feststellung unwahrscheinlich erscheint, kann der betreffende Schüler nähere Hinweise geben.
5. In Abwandlung des Spieles „Ich sehe was, was du nicht siehst“ können die Schüler ihre Mitschüler auf Sachverhalte hinweisen, aus denen diese dann selbst ihre Beobachtungen machen können. In der Rückfrage beantwortet der Impulsgeber, ob er den entsprechenden Sachverhalt auch gemeint hat. So lernen die Mitschüler zusätzlich, auf Beobachtungsimpulse zu reagieren.

Material:

- Notizblock
- Flipchart (oder Tafel) zum Festhalten der Beobachtungen (als Mindmap)

Didaktischer Kommentar:

Die Methode „Beobachtungskreis“ geht auf die Erfahrung zurück, dass zwei Menschen, die dasselbe sehen, bei der Beobachtung oft unterschiedliche Merkmale wahrnehmen bzw. verschiedene Schwerpunkte legen. Das kann zu Problemen bei der Kommunikation führen. Mit dem Beobachtungskreis zielen wir darauf ab, die Schüler für diese Problematik zu sensibilisieren. Daneben wird im Austausch über die Beobachtungen die Konsensfähigkeit erweitert. Die Schüler können ihre eigenen Ansichten prüfen und gegebenenfalls revidieren.

Anmerkungen:

Bei dieser Übung ist es wichtig, dass die Lehrkraft vorab keine Bearbeitungsfragen oder Beobachtungsaufträge gibt. Die Feststellungen sollen möglichst spontan gemacht und weitergegeben werden können. Ebenso erfolgt von Seiten der Lehrkraft keine Kritik der vorgetragenen Feststellungen.

Teil 1: Methodensammlung**Beobachtungskreis****Beobachtungskreis: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“**

Die folgenden Hinweise zur Umsetzung der Methode „**Beobachtungskreis**“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose**“ (vgl. S. 23 ff.).

Ausgangspunkt für diese Übung ist der Text „Jugend im Nationalsozialismus“ von **M2d und e** (vgl. S. 36 f.). Er wird zur Eigenlektüre gegeben, eventuell auch als vorbereitende Hausaufgabe. Dann können die Schüler ihre Feststellungen zu Hause notieren. Wird der Text nur teilweise gelesen, ist es wichtig, dass alle Schüler den gleichen Textausschnitt vorliegen haben.

- Die Schüler tauschen sich zunächst mit dem Kreisnachbarn über das Gelesene und Festgestellte aus.
- Sie tragen ihre Feststellungen danach im Kreis vor – usw. (vgl. Abschnitt „Vorgehensweise“).

Abwandlung:




- Ein Schüler nennt einen für ihn wesentlichen Aspekt, z.B.: „Hans und Sophie Scholl waren zunächst beide von der Hitlerjugend begeistert.“
- Andere Schüler ergänzen, z.B.: „Sie glaubten, einer großen Idee zu dienen.“ So entsteht über eine bestimmte Beobachtung ein erweiterndes Unterrichtsgespräch, in das die Beobachtungen und Feststellungen aus dem gesamten Text eingebracht werden können.
- Begleitend kann auf einem Flipchart oder an der Tafel eine Mindmap entstehen, in der die Feststellungen notiert werden. Es entsteht auf diese Weise ein „Beobachtungsbild“ der Lerngruppe.

Hat ein Schüler eine Beobachtung gemacht, die andere nicht teilen, wird das in der Gruppe besprochen und geklärt. Dabei ist beispielsweise zu erläutern, warum man etwas nicht so erkannt hat bzw. warum man zu einer Beobachtung eine andere Sichtweise einnimmt. Die Schüler reflektieren die eigenen Beobachtungsansätze und begründen diese.

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schüler sollen

- ◆ sich zunächst in Gruppen Wissen über die Weiße Rose aneignen und dabei Methoden des selbstständigen Umgangs mit Texten (Markieren, Schlüsselwörter notieren, Zusammenfassungen schreiben) anwenden,
- ◆ ihre Ergebnisse anschaulich, sachkundig und verständlich vortragen,
- ◆ die Bedeutung der Weißen Rose, ihren Mut, ihren Weg und ihre Ziele während des Nationalsozialismus nachvollziehen,
- ◆ das Gelernte in Zusammenhang mit couragiertem Denken und Handeln heute bringen und die Balance zwischen Selbstschutz und Eintreten für Gerechtigkeit bzw. gegen Unrecht kritisch reflektieren.

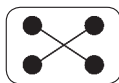
| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|---|---|
| <p>1. Stunde: Die Weiße Rose</p> <p>Das Thema eignet sich gut für ein fächerübergreifendes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht.</p> <p>Die Fotos von M1a werden den Schülern (auf Folie kopiert) als stummer Impuls präsentiert. Nach ersten Äußerungen werden nach und nach zusätzliche Hilfen in Form von Stichwörtern gegeben: Die Weiße Rose, Geschwister, 1943, ..., sodass sich die Schüler geleitet an das Thema annähern können.</p> <p>Die Informationen von M1b dienen dann zum einen dazu, bisherige Vermutungen zu klären, und zum anderen, Interesse für eine intensivere Auseinandersetzung zu wecken, die durch das Notieren von Fragen angebahnt wird. Die Schüler erhalten vorbereitete Sprechblasen, in die sie Fragen notieren, die sich nach dieser ersten Annäherung auftun (z.B.: Wie alt waren die Geschwister Scholl? Wie schafften sie es, Flugblätter heimlich zu vervielfältigen? ...). Die Fragen werden an Pinnwände gehängt und können im Verlauf der Einheit wieder aufgegriffen werden.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Doppelbild von M1a zeigt Hans und Sophie Scholl. Die Weiße Rose war eine studentische Gruppe, die aus christlicher Überzeugung Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete; sie verteilte insgesamt sechs Flugblätter, die zum Widerstand aufriefen.</p> <p>Bilder auf M1b: <i>Mitte links:</i> Hans und Sophie Scholl bei einem Ausflug <i>Mitte rechts:</i> Hans Scholl (Dritter von links), Sophie Scholl (Vierte von links), Alexander Schmorell (ganz rechts) und zwei andere Soldaten <i>Unten links:</i> Hans Scholl <i>Unten rechts:</i> Sophie Scholl</p> <p>→ Abbildungen M1a → Text M1b → Fragen M1c und d → Antworten M1e und f</p> |

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****2. bis 4. Stunde: Wissenswertes über die Weiße Rose und die Geschwister Scholl**

Zunächst wiederholen die Schüler ihr Wissen zum Stichwort „Weiße Rose“. Darauf aufbauend werden die vier Aspekte vorgestellt, mit denen sie sich nun näher auseinandersetzen sollen, und zwar in Gruppen (vier Aspekte – vier Gruppen oder vier Aspekte – acht Gruppen, wobei zwei Gruppen themengleich arbeiten).

Nachdem die Arbeitsaufträge von M2a geklärt wurden (u.a. auch zeitlicher Rahmen und Bewertung), lesen die Schüler die Texte zu ihren Aspekten, recherchieren, markieren usw. und erstellen Plakate.

Zur Differenzierung können die Aufgaben von M2j bis m eingesetzt werden. Hier wird das Textverstehen über Multiple-Choice-Aufgaben geprüft. Je nach zeitlichem Rahmen, Interessen und methodischen Fähigkeiten der Lerngruppe kann die Lehrkraft hier entscheiden, wie die Erarbeitung erfolgen soll.



Gruppe 1: Die studentische Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ existierte von Juni 1942 bis Februar 1943 in München und hatte sechs Mitglieder sowie viele Unterstützer. Die Herkunft des Namens „Weiße Rose“ ist unklar.

Gruppe 2: Die Hitlerjugend versuchte, alle Jugendlichen zu organisieren und nach nationalsozialistischen Idealen zu erziehen. Andere Jugendgruppen wurden verboten. Hans und Sophie Scholl waren zunächst – wie sehr viele Jugendliche – begeisterte Mitglieder der Hitlerjugend, jedoch distanzieren sie sich später entschieden und wurden zu Gegnern des Nationalsozialismus.

Gruppe 3: Die Mitglieder der Weißen Rose trafen sich in München, wo sie studierten. Sie hatten ähnliche Interessen und teilten die Ablehnung gegen das NS-Regime. Im Keller eines Ateliers wurden die ersten Flugblätter gedruckt, die im Sommer 1942 an der Universität auftauchten.

Gruppe 4: Die Kriegserlebnisse einiger Mitglieder der Weißen Rose verstärkten ihren Drang, Widerstand zu leisten. Insgesamt sechs Flugblätter wurden gedruckt und verteilt. Am 18.02.1943 wurden Hans und Sophie Scholl beim Verteilen von Flugblättern entdeckt. Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden zum Tod verurteilt und hingerichtet.

→ **Arbeitsblatt M2a**

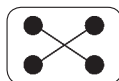
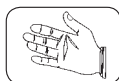
→ **Texte M2b bis i**

→ **Aufgaben zu den Gruppentexten M2j bis m**

→ **Lösungen M2n**

Differenzierung: Aufgaben zur Wahl

Eine weitere Möglichkeit zur Differenzierung während der Erarbeitungsphase bieten die Aufgaben zur Wahl (als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit). Hier werden Aspekte rund um das Thema „Widerstand“ aufgegriffen.



Claus Schenk Graf von Stauffenberg war ein deutscher Offizier und Widerstandskämpfer; er legte am 20.07.1944 eine Bombe im Hauptquartier Hitlers und wurde zum Tode verurteilt. Oskar Schindler war ein deutscher Unternehmer, der im Zweiten Weltkrieg 1.200 bei ihm angestellte jüdische Zwangsarbeiter vor der Ermordung in Konzentrationslagern bewahrte. Er setzte dabei sein eigenes Leben aufs Spiel.